Gollwitzers Werke in zehn Bänden

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erwartens. Wir halten die Hände auf – und wir bekommen sie immer wieder gefüllt mit Verheissung, und das lässt uns festhalten am Hören und Hoffen. So gehen wir nun von Erfüllung zu Erfüllung, immer noch im Stande des Hoffens und Erwartens, ausgestreckt nach vorn auf das ewige Licht hin, auf das ewige Lob hin, in dem unser Hoffen und Warten ans Ziel gekommen sein wird.

Sollen wir klagen, dass wir hier in diesem Leben noch in der Bewegung des «Wartens und Eilens» (2 Petr 3, 12) stehen, aber noch nicht am Ziele? Das Klagen, das Entbehren, das Erfahren der Nacht gehört dazu. «Wie lange?» und «warum?» wird in den Psalmen immer wieder geseufzt. Die Schauerlichkeiten unserer Zeit lassen uns die Nacht spüren. Wir sind wahrlich das «Volk, das im Finstern wandelt». Aber das ist nicht alles. «Über dem Volk, das im Finstern wandelt, scheint ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle» (Jes 9, 1). Dies beides ist wahr, und damit wir nicht nur das erste, die Finsternis, für wahr halten, sondern auch und noch viel mehr das zweite, das schon scheinende grosse Licht, darum kommen wir hier immer neu zusammen, immer neu bedürftig, dieses Licht angekündigt zu bekommen, die Botschaft des Lichtes zu vernehmen, den Vorklang dieses Lobgesangs, in den wir einst einstimmen werden und darum jetzt schon, auf dem Pilgerweg dorthin, einstimmen samt den «vieltausendmal Tausend», zu denen ja auch unsere uns schon vorausgegangenen Lieben gehören: «Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!»

(Predigt am 29. November 1987 in der Jesus-Christus-Kirche, Berlin-Dahlem)

Gollwitzers Werke in zehn Bänden

Helmut Gollwitzer: *Ausgewählte Werke in 10 Bänden,* hg. von Mitarbeitern des Instituts für Evangelische Theologie an der Freien Universität Berlin. Chr. Kaiser Verlag, München 1988. 2815 Seiten, DM 198.– (bis 31.1.1988 DM 150.– Subs.-Preis).

Gerade noch rechtzeitig zum 80. Geburtstag des Verfassers, rechtzeitig auch für ein – in jeder Beziehung – wertvolles Geschenk auf dem Weihnachtstisch ist diese zehnbändige Ausgabe «ausgewählter Werke» von Helmut Gollwitzer erschienen. Sie enthält:

– bislang unveröffentlichte «Predigten aus dem Kirchenkampf 1937–1940» (Band 1)
– unter den Überschriften «Die Existenz Gottes im Bekenntnis des Glaubens» und «Mensch, du bist gefragt» eine Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Theologie und Philosophie der 60er und 70er Jahre (Bände 2/3)
– «Aufsätze zur politischen Ethik», darunter so bedeutende Schriften wie «Bergpredigt und Zwei-Reiche-Lehre» sowie «Die Christen und die Atomwaffen» von 1957 oder die grossartigen Reden «Lehrstück Chile» und «Ohne Waffen leben» (Bände 4/5)
– unter dem «Titel «Umkehr und Revolution» eine Reihe grundlegender «Aufsätze zu christlichem Glauben und Marxismus», wie zum Beispiel «Dank an Karl Marx» oder «Muss ein Christ Sozialist sein?» (6/7)
– «Aufsätze zu Theologie und Geistesgeschichte», die mit «Auch das Denken darf dienen» überschrieben sind und sich u.a. mit Karl Barth, insbesondere seinem Verständnis von «Reich Gottes und Sozialismus», auseinandersetzen und ebenso grundsätzliche wie aktuelle Beiträge zum Thema «Israel und wir Christen» vereinigen (Bände 8/9)
– abschliessend den Essay «Helmut Gollwitzer. Weg und Werk» von Friedrich-Wilhelm Marquardt und eine Bibliographie mit 1097 (!) Titeln, die uns Einblick in das reichhaltige Schaffen Helmut Gollwitzers vermitteln (Band 10).

Jeder Band wäre eine eigene Besprechung wert. Unsere Zeitschrift wird auf einzelne wichtige Texte gewiss immer wieder zurückkommen. Helmut Gollwitzer und die Herausgeber verdienen fürs erste unseren Dank, vor allem durch die Lektüre der hier versammelten, sorgfältig ausgewählten und kommentierten Schriften. Willy Spieler